

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adress:
"Tageblatt", Riesa.

Preisprobestelle
Nr. 20.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 170.

Freitag, 25. Juli 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Liefer. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Donnerstag, den 31. dieses Monats
Vormittags 11 Uhr

wird im Sitzungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft
öffentliche Bezirksausschußsitzung
abgehalten.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,
den 24. Juli 1902.
Dr. Wilmann. R.

Die Gemeindevorlagen auf den 2. Termin dieses Jahres und der Einkommensteuerzuschlag auf 1902 sind bis zum

1. August

an die Stadtkassendirektion abzuführen.
Riesa, am 15. Juli 1902.

Der Rath der Stadt Riesa.
Dr. Dehne. R.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 26. Juli d. J., von Vormittag 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch dreier Rinder zum Preise von 40 bez. 25 Pfg., sowie ca. 75 kg Schweinefett in ausgelassenem Zustande zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, den 24. Juli 1902.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.
Reißner, Sanitätsreferent.

Anzeigen für das "Rieser Tageblatt" erbitten und bis spätestens
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 25. Juli 1902.

— Wetterprognose. (Olig.-Mittelstellung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz) Ueberblick der Wetterlage in Europa heute früh: Die britischen Inseln wie des R. und N.-Seegebiet werden noch von kleinem Druck bedeckt, dessen Minimum mit 752 mm an der mittleren norwegischen Küste liegt, auf dem Continent herrscht mäßig hoher Druck, mit einem schwachen Maximum im S. Das Wetter ist ruhig; unter allmählicher Aufklärung hat Wämezunahme stattgefunden, auch ist weitere Besserung wahrscheinlich.

Der 24. Juli verlief fast durchweg trocken und viel zu heiß, aber noch immer kühl. Das tiefste Minimum am Fichtelberg betrug 6°, im Maximum wurden nur vereinzelt 20° erreicht (Selpzig 21°), die Mitteltemperatur waren 1 bis 4° unternormal. Die Luftströmung war fortwährend eine leichte westliche.

— König Georg hat den größten Theil des gestrigen Tages außer Bett zugebracht, auch mehrere Regierungsgeschäfte erledigt. Die Besserung schreitet in erfreulicher Weise fort. Der König gedachte heute an der gemeinsamen Mittagstafel wieder theilzunehmen. Die Krankheit gilt als behoben.

In auswärtigen Blättern sind über das Befinden des Königs Mittheilungen enthalten, die die verhältnismäßig leichte Erkrankung des Königs in ungebührlicher Weise übertrieben. Daß der König eine Lungenblutung oder Lungenentzündung gehabt habe, ist, wie aus besserer Information gemeldet werden kann, absolut unzutreffend. Es handelt sich um die Folgeerscheinungen einer leichten Erkältung, deren Ungefährlichkeit schon hinreichend dadurch charakterisiert wird, daß sich König Georg am Donnerstag bereits wieder Regierungsgeschäften widmen konnte. Die Vororgane, mit denen man am Mittwoch auf das Befinden des Königs blickte, haben sich demnach als grundlos herausgestellt. Die von den Ärzten befürchtete Lungenentzündung ist nicht eingetreten. Der König hat die Nacht in ruhigem Schlaf verbracht. Im Laufe des Donnerstag-Vormittags verließ der König auf einige Stunden das Bett und legte volle Uniform an. Oberstleutnant Dr. Fiedler bleibt vorläufig noch in Villa Hofenwip.

— Der Gewerbeverein beschloß in seiner gestrigen Sitzung, für den Besuch der Gewerbeausstellung in Bittau sowie des Olymp. x. Sonntag den 10. und Montag den 11. August in Aussicht zu nehmen und die Reise anzuführen, wenn die genügende Theilnehmerzahl zusammenkommt. Das Fahrgeld wird 6 Mk. 10 Pf. betragen.

— Ein recht treffliches Concert war es, das gestern Abend die Kapelle des 2. Pionier-Bataillons Nr. 22 unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn J. Hummer, im Saale des Hotel „zum Stern“ bot. Die reichhaltige, abwechslungsreiche Musikfolge brachte neben Schöpfungen jetziger Komponisten auch Werke alter Meister und wurde allenthalben exact und lobenswerth durchgeführt. Hätte das Concert freilich im Stadtpark aufgeführt werden können, für den es bei Aufstellung des Programms wohl auch berechnet war, so würde die Wirkung ohne Zweifel eine noch bessere gewesen sein. Ganz besonderes Interesse fand das als Solo der Kapelle durch einige Solovorträge an dem Concert mitwirkende Herr Pioniermusikant Gräßler. Das demselben anderwärts, wie mitgeteilt, gespendete Geld ist vollberech-

tigt. Der Künstler beherrscht sein Instrument in vollem Maße, mit jedenfalls seltener Fertigkeit. Die Sicherheit in der Technik bei Ueberwindung schwieriger Passagen, die milde, reine Klangfarbe des Tones, der auch an den Fortissimo-Stellen nicht schrill und abstoßend, sondern fein abgeglättet wirkt, die Innigkeit des Vortrages packen unbeliegt und zwingen zu lebhafter Anerkennung. Diese ward dem Künstler auch von dem Auditorium in reichstem Maße gespendet und er mußte sich zu 2 Zugaben verstehen; allseitig aber würde man seinen Vorträgen gewiß noch gern weiter gelauscht haben. Leider war das Concert nur schwach besucht, dasselbe hätte jedenfalls ein vollbesetztes Haus verdient gehabt.

— Am 10. d. Mts. ist am Leopoldshafen bei Dessau unweit des an der Elbe gelegenen Kornhauses die Leiche eines etwa 4—5 Jahre alten Kindes mit blonden Haaren aufgefunden. Dieselbe hat schon lange, mindestens 6 Monate, im Wasser gelegen, sie war in Folge von Fäulniß hochgradig verfaulen, es war nur noch Rumpf und Kopf vorhanden. Um den Hals befand sich eine schwarze innen roth gefärbte Wäsche (Kopuze) mit schwarzen Bändern, wie sie Mädchen zu tragen pflegen. Das Geschlecht hat nicht festgestellt werden können. Rumpf und Kopfhaare sind hier in Verwahrung genommen. Der Erste Staatsanwalt in Dessau ersucht um Anstellung von Ermittlungen nach der Herkunft der Leiche.

— Bei der jüngst sächsischen Landes-Lotterie wird, wie das „Velp. Zbl.“ von zuverlässiger Seite erzählt, mit der 143. Lotterie ein neuer Spielplan mit Bruttogewinnen, entsprechend den in der Kollektur-Versammlung gekuppelten Wünschen, mit Genehmigung des kgl. sächsischen Finanzministeriums eingeführt. Die Gewinne stellen sich: in 1. Klasse je 1 auf 30 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk., 2 auf 5000 Mk., 5 auf 3000 Mk., 10 auf 2000 Mk., 20 auf 1000 Mk., 60 auf 500 Mk., 200 auf 200 Mk., 3200 auf 120 Mk.; in 2. Klasse je 1 auf 40 000 Mk., 30 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk., 2 auf 5000 Mk., 5 auf 3000 Mk., 15 auf 2000 Mk., 20 auf 1000 Mk., 60 auf 500 Mk., 200 auf 250 Mk., 3194 auf 180 Mk.; in 3. Klasse je 1 auf 50 000 Mk., 40 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk., 2 auf 5000 Mk., 10 auf 3000 Mk., 15 auf 2000 Mk., 30 auf 1000 Mk., 100 auf 500 Mk., 202 auf 300 Mk., 3137 auf 240 Mk.; in 4. Klasse je 1 auf 60 000 Mk., 50 000 Mk., 30 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk., 2 auf 5000 Mk., 10 auf 3000 Mk., 15 auf 2000 Mk., 50 auf 1000 Mk., 250 auf 500 Mk., 3188 auf 300 Mk.; in 5. Klasse Höchstbetrag im günstigsten Falle auf 800 000 Mk., nämlich eine Prämie auf 300 000 Mk., je 1 Gewinn auf 500 000 Mk., 200 000 Mk., 150 000 Mk., 100 000 Mk., 50 000 Mk., 40 000 Mk., 30 000 Mk., 3 auf 20 000 Mk., 4 auf 15 000 Mk., 10 auf 10 000 Mk., 40 auf 5000 Mk., 350 auf 3000 Mk., 401 auf 2000 Mk., 909 auf 1000 Mk., 1092 auf 500 Mk., 33 184 auf 300 Mk. Abgezogen werden 15 Prozent. Die neuen Pläne werden den Kollektoren voraussichtlich Anfang September mit den Loosen der 4. Klasse der 142. Lotterie zugehen.

— Die Bevölkerung Sachsens, dessen Einwohnerzahl innerhalb der letzten 60 Jahre (1840—1900) von 1 702 276 Seelen auf 4 202 216 gestiegen ist, hat sich nicht allein durch Geburtenüberschuß, sondern zum guten Theil auch durch Zuwanderungen vermehrt; denn der Bevölkerungszuwachs hat mit wenigen Ausnahmen immer wesentlich mehr betragen als der Geburtenüberschuß. So betrug zwischen den beiden letzten Volkszählungen (1895 und 1900) der Geburtenüberschuß 326 107 Personen, der Bevölkerungszuwachs dagegen 414 528 Personen.

Dies gibt einen durchschnittlichen jährlichen Bevölkerungszuwachs durch Zuwanderungen innerhalb dieser 5 Jahre von 17 684 Personen. Unter den eingewanderten außer-sächsischen Unterthanen sind außerordentlich viel Reichsausländer, die überwiegende Mehrzahl dieser letzteren in Sachsen sind von jeher Oesterreicher gewesen. Im Jahre 1867 betrug sie nur 15 211, seitdem ist sie rasch angewachsen; im Jahre 1900 wurden 113 437 Personen gezählt, dies entspricht einer Zunahme von 64,6%. Die Zahl der jährlich in Sachsen anwesenden Oesterreicher ist zweifellos in erster Linie von den wirtschaftlichen Konjunktoren abhängig, denn es sind in der Hauptsache Industriearbeiter, Bauhandwerker u. s. w. aus den sächsischen Nachbarstaaten, die hier ihren Erwerb suchen. Demzufolge waren die Zuwanderungen in der Zeit des wirtschaftlichen Aufschwunges bis 1900 ungewöhnlich stark, wogegen sie in den weniger günstigen Jahren von 1891 bis 1895 nicht unerheblich hinter anderen Perioden zurückblieben. Außer den Oesterreichern sind an Ausländern noch die Schweizer, die Russen, die Nordamerikaner, die Engländer und die Italiener verhältnismäßig zahlreich in Sachsen vertreten.

— Weidlich geschimpft wird sehr oft von Reisenden, und besonders von solchen Leuten, die erst kurz vor Abgang des von ihnen zur Fahrt zu benutzenden Zuges auf den Bahnhöfen eintrifften, wenn sie nicht gleich von den Schalterbeamten insolge zu großen Andrangs an den Fahrkartenschaltern bedient werden können. Diese Vorgänge sind auf § 13 der Eisenbahn-Verkehrsordnung vom 26. Oktober 1899 aufmerksam gemacht, in welchem es u. A. heißt: „Fünf Minuten vor Abgang des Zuges erlischt der Anspruch auf Verabfolgung einer Fahrkarte“. Danach sind also die Beamten an den Fahrkartenschaltern gar nicht verpflichtet, später kommenden Reisenden Fahrkarten zu verabfolgen, mindestens sind aber Klagen von Reisenden wegen zu langamer Bedienung an den Fahrkartenschaltern unberechtigt. Es heißt eben: „Rechtzeitig kommen!“

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Bericht über den Saatenstand im Deutschen Reich von Juli bis Mitte 1902, wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering. Winterweizen 2,2, Sommerweizen 2,4, Winterroggen 1,9, Wintergerste 2,3, Sommergerste 2,3, Hafer 2,6, Kartoffeln 2,6, Klee 2,5, Luzerne 2,7, Wiesen 2,4. Entsprechende Ziffern Juli bis Mitte waren 3,5, 2,8, 2,8, 2,9, 2,7, 2,6, 2,9, 2,5, 3,5, 3,2, 3,0. Hierzu wird bemerkt: Von Juni bis Juli Mitte gestaltete sich der Witterungsverlauf recht verschiedenartig. Letzten Rückgang gegen Vormonat zeigen Hafer, Klee, Luzerne; gleich gestiegene Ernteausichten: Winterweizen, Sommerweizen, Sommergerste, Winterroggen, Wintergerste, Winterweizen, Winterroggen, Winterweizen, Winterroggen, Wintergerste, Sommerweizen von letztem der letzten neun Vorjahre abetroffen werden. Die Ernte des Wintergetreides ist 8 bis 14 Tage später als normal zu erwarten. Winterweizen steht im Allgemeinen gut, Winterroggen nahezu gut, zeigt aber vielfach lächerhafte Reden und stellenweise Lager. Gerste und Hafer sind in der Entwicklung etwas zurück, namentlich bleibt der Hafer vielfach kurz. Die Sommerfelder sind oft stark verunkrautet. Der Stand der Kartoffeln ist sehr verschieden. Der erste Anbruch ist fast durchweg gut ausgefallen und gut eingebracht worden. Die Gruenernte fiel fast durchweg gut aus, in Süddeutschland fast allortorten sehr gut.

— Eine Anzahl sächsischer und nicht-sächsischer Verbände hat sich neuerdings mit den Verhältnissen der sächsischen Staats- und Eisenbahnen und den insolge des demselben Rückganges